The authors

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Outlines**

Band (Jahr): **1 (2004)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

The authors

ANNE-MARIE BONNET

Geb. in Freiburg i. Br., 1972–74 Studium der Anglistik und Germanistik in Aix-en-Provence; 1974–75 Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Germanistik in Heidelberg. Magister 1981 und Promotion 1982 über die Entstehung profaner Bildsprache um 1200. Während des Studiums freie Mitarbeiterin des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigshafen und der Feuilletonredaktion des *Mannheimer Morgens*. 1982–89 Hochschulassistenz am Institut für Kunstgeschichte der Universität München (Lehrstuhl Belting). 1992–93 Habilitation über den Akt bei Dürer. 1993–96 Hochschuldozentur am Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig; 1996–97 Professur für Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität Freiburg i. Br.; seit Sommersemester 1997 Professur für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Bonn. Schwerpunkte in der Lehre: Kunst und Kultur der frühen Neuzeit, Museologie, Selbstreflexion des Faches, Fotografie, Neue Medien, Kunst und Kultur der Moderne und Gegenwart. Schwerpunkte in der Forschung: Kunst der Dürer-Zeit, Rodin, Kunst und Körper, Fotografie, Malerei im Zeitalter der Neuen Medien.

Ausgewählte Schriften: *Kunst ohne Geschichte? Ansichten zu Kunst und Kunstgeschichte heute*, hrsg. von Anne-Marie Bonnet und Gabriele Kopp-Schmidt, München 1995. *«Akt» bei Dürer*, Köln 2001 (Atlas 4). *Bilder des Begehrens. Die erotischen Aquarelle und Scherenschnitte. Auguste Rodin*, mit einem Text von Anne-Marie Bonnet, veränd. Neuaufl., München 2001. Herausgeberin der *Kunsthistorischen Arbeitsblätter* (darin Artikel zur Moderne, Abstraktion, Rodin). *Kunst der Moderne. Kunst der Gegenwart. Herausforderung und Chance*, Köln 2004 (Kunst & Wissen).

MATTHIAS BRUHN

Geb. 1966, Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Hamburg. 1997 Promotion zu *Nicolas Poussins Korrespondenz*. Bis 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Politische Ikonographie im Warburg-Haus der Universität Hamburg. Seit 1995 verschiedene Lehraufträge an der Universität Hamburg und der Humboldt-Universität zu Berlin. 2000 Fellow am Clark Art Institute, Williamstown, Mass., und 2001

Stipendiat des Getty Center, Los Angeles. Mitbegründer und Redaktor des Netzwerkes *ArtHist* im Verbund von Humanities & Social Sciences Online der Michigan State University. Seit Mitte 2004 Koordinator des internationalen Studiengangs *World Heritage Studies* an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Schwerpunkte der Arbeit sind Bildwissenschaften, Projektgestaltung und der Einsatz Neuer Medien in der Kunstgeschichte.

Ausgewählte Schriften: *Nicolas Poussin. Bilder und Briefe*, Berlin 2000. *Darstellung und Deutung. Abbilder der Kunstgeschichte* (Hrsg.), Weimar 2000. *Bildwirtschaft. Verwaltung und Verwertung der Sichtbarkeit*, Weimar 2003.

T. J. DEMOS

T. J. Demos is Assistant Professor of Art History at the Maryland Institute College of Art in Baltimore, Maryland, USA. His essays on modern and contemporary art have appeared in *October* magazine, *Grey Room*, *Artforum*, *Flash Art*, *Art Journal* and others. He is currently completing a book-length study on the work of Marcel Duchamp and its relation to geopolitical displacement and post-nationalism. An essay on the exile context of Zurich Dada will appear in the catalogue for the upcoming exhibition on Dada at the National Gallery of Art in Washington D.C. in 2004. He is also working on a series of essays that examine the possibilities of critical artistic practice in the age of globalization, empire and advanced capitalism.

MICHAEL DIERS

Geb. 1950, Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie in Münster und Hamburg. 1990 Promotion mit einer Studie über Aby Warburg. Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter, zuletzt am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg; dort 1994 Habilitation. 1991–2001 (Mit-)Herausgeber der von Klaus Herding begründeten Taschenbuchreihe «kunststück» im Fischer Verlag. 1999–2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit Sommersemester 2004 Professor für Kunstgeschichte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und ausserplanmässiger Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsschwerpunkte: Kunst der Renaissance, der Moderne, des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart, Fotografie und Neue Medien, politische Ikonografie, Kunst- und Medientheorie, Wissenschaftsgeschichte; zahlreiche Aufsatz- und Buchveröffentlichungen zu den genannten Themen.

Ausgewählte Schriften: *Warburg aus Briefen. Kommentare zu den Kopierbüchern der Jahre 1905–1918*, Weinheim 1991 (Schriften des Warburg-Archivs im Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg 2). *Mo(nu)mente. Formen und Funktionen ephe-*

merer Denkmäler (Hrsg.), Berlin 1993. *Schlagbilder. Zur politischen Ikonographie der Gegenwart*, Frankfurt a. M. 1997. Mit Kasper König (Hrsg.), *«Der Bevölkerung». Aufsätze und Dokumente zur Debatte um das Reichstagsprojekt von Hans Haacke*, Frankfurt a. M. 2000. Demnächst erscheinen eine Publikation (Hrsg.) über die Kunst und die Neuen Medien sowie eine Monografie über die Gare Saint Lazare von Edouard Manet.

JOHANNES GFELLER

Geb. 1956, lebt in Münchenbuchsee bei Bern. Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und allgemeinen Sprachwissenschaft in Bern. 1983–2001 selbstständig erwerbend im Bereich Fachfotografie, Video und Ausstellungstechnik. 1988–2002 Dozent an der Schule für Gestaltung Bern und Biel/Bienne (SfGB-B) für Videokunst. Seit 2001 Professor an der Hochschule der Künste in Bern (HKB), Fachbereich Konservierung; Leitung des Projekts AktiveArchive im Rahmen von Sitemapping.ch, Bundesamt für Kultur, Bern.
Ausgewählte Schriften: «Video: das erste Jahrzehnt. Recherchen zu einem kurzlebigen Medium im Kontext einer Fernsehsendung als Beitrag von René Pulfer», in: *Kunst + Architektur in der Schweiz* 46 (1995), Nr. 1 (Die siebziger Jahre), S. 45–55. «Frühes Video in der Schweiz. Ein unbekannter Anfang – und eine vergessene Geschichte», in: *Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Zürich* 4 (1997), S. 221–238. «Kunstfehler! Elektrisch, elektronisch, digital: fünf vor zwölf zeigt die Uhr allemal. Für einen historisch informierten Umgang mit Medienkunst», in: *horizonte. Beiträge zu Kunst und Kunstwissenschaft. 50 Jahre Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft*, Konzept und Schriftleitung: Juerg Albrecht und Kornelia Imesch, Zürich 2001, S. 415–422.

OLIVER GRAU

Geb. 1965, Kunsthistoriker, lehrt an der Humboldt-Universität in Berlin. Seit 1998 Leitung verschiedener Forschungsprojekte zur Medienkunst. 2002–03 Gastprofessor an der Kunstuniversität Linz; Beteiligung am Projekt «Bilder des Wissens». Zur Zeit, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern, Entwicklung der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Datenbank der Virtuellen Kunst (http://virtualart.hu-berlin.de) und Entwicklung des Projekts «Immersive Kunst» der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). Forschungen zur Kunst- und Mediengeschichte der Illusion und Immersion, zur Kultur- und Ideengeschichte der Telepräsenz und Telekommunikation sowie zur Genetischen Kunst und zur Idee vom künstlichen Leben. Homepage: http://www2.hu-berlin. de/grau/.
Ausgewählte Schriften: «Zwischen Bildsuggestion und Distanzgewinn», in: Klaus Sachs-

Hombach (Hrsg.), *Vom Realismus der Bilder. Interdisziplinäre Forschungen zur Semantik bildhafter Darstellungsformen*, Magdeburg 2000 (Bildwissenschaft 2), S. 213–227. *Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart. Visuelle Strategien*, Berlin 2001 (amerik. *Virtual Art. From Illusion to Immersion*, Cambridge, Mass., 2003). «Telepräsenz: Zu Genealogie und Epistemologie», in: *Formen interaktiver Medienkunst. Geschichte, Tendenzen, Utopien*, hrsg. von Peter Gendolla u. a., Frankfurt a. M. 2001, S. 39–63. «Datenbank der Virtuellen Kunst», in: *Elektronische Bildverarbeitung & Kunst, Kultur, Historie*, Konferenzband anlässl. der 8. Berliner Veranstaltung der EVA-Serie *Electronic Imaging and the Visual Arts 2001*, Berlin 2001, S. 135–140. «Nowe obrazy z zycia: Rzeczywistosc wirtualna, sztuka genetyczna i transgeniczna», in: *Kwartalnik filmowy* 21 (2001), Nr. 35–36, S. 108–119. «The Art of the Interface in Mixed Realities – Predecessors and Visions», in: *ISEA 2002. 11th International Symposium on Electronic Art*, hrsg. von Masao Kohmura, Kiyofumi Motoyama und Yoshiomi Yamaguchi, Nagoya (Japan) 2002, S. 97–100. «Bilder von Kunst und Wissenschaft. Auf dem Weg zur Bildwissenschaft», in: *Gegenworte. Zeitschrift für den Disput über Wissen*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 2002, Nr. 9, S. 25–30.

ISABELLE GRAW

Kulturwissenschaftlerin und Kunstkritikerin, lebt in Berlin. 1990 gründete sie gemeinsam mit Stefan Germer die Zeitschrift *Texte zur Kunst*, deren Herausgeberin und Redaktorin sie seither ist. Tätigkeit als Autorin unter anderem für *Wolkenkratzer Art Journal*, *Flash Art*, *Artis*, *Artforum* und zahlreiche Ausstellungskataloge. Professorin für Kunsttheorie an der Kunsthochschule Städelschule in Frankfurt a. M.

Ausgewählte Schriften: *Silberblick. Texte zu Kunst und Politik*, Berlin 1999. «Mein erster Verriss. Genese einer Voreingenommenheit – Sarah Lucas», in: *Texte zur Kunst* 12 (2002), Heft 45, März, S. 34–49. «Das war vor Jahren. Plädoyer für Politisierung», in: Yilmaz Dziewior (Hrsg.), *Zusammenhänge herstellen. Contextualize*, Ausst.kat. Kunstverein Hamburg 2002, S. 6–11, 12–16 (engl. Übers.). «Wie von selbst – Über die Aktualität der ‹écriture automatique›», in: *Texte zur Kunst* 12 (2002), Heft 48, Dezember, S. 40–44. «Die geführte Hand – über malerische Verfahren im Werk von Heimo Zobernig», in: *Heimo Zobernig*, Ausst.kat. Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; Kunsthalle Basel; K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2002–03, S. 287–289, 401–403 (engl. Übers.). *Die bessere Hälfte. Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts*, Köln 2003. «Andrea Fraser. Hamburger Kunstverein», in: *Artforum International* 42 (2003), Nr. 4, Dezember, S. 140. «Ein Bild von einem Mann. Für einen früheren Markus Lüpertz», in: *Texte zur Kunst* 13 (2003), Heft 51, September, S. 74–83. «Adorno ist unter uns», in: Nicolaus Schafhausen / Vanessa Joan Müller / Michael Hirsch (Hrsg.), *Adorno. Die Möglichkeit*

des Unmöglichen, Katalog zur Ausstellung *adorno*, zum 100. Geburtstag Theodor W. Adornos, 2 Bde., Frankfurter Kunstverein 2003–04, Bd. 2, S. 13–26 (dt./engl.).

PASCAL GRIENER

Born 1956. D. Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris (1984) and PhD in the University of Oxford (1990) with Francis Haskell. Fellow of the Baring Foundation, London; Professor of Art History, University of Neuchâtel, 1995. Elected President of the Comité International d'Histoire de l'Art, Switzerland 1996. Scientific Board, Centre Allemand d'Histoire de l'Art, Paris 1998. Visiting Scholar, Getty Center for the History of Art and the Humanities, Malibu, CA 1991; Visiting Scholar, Smithsonian Institution, Washington 1998. Associate Professor, Ecole des Hautes Etudes, Paris 1999–2000. Various guest professorships, the latest as Guest Professor at the Collège de France (2004). Scientific board, *Revue de l'Art* and *Nineteenth Century Worldwide*. Interests: history of connoisseurship, eighteenth century art theory, historiography of art, German Renaissance.

Publications include the following books: *Le Antichità etrusche, greche e romane 1766–1776 di Pierre Hugues d'Hancarville*, Rome 1992. *L'esthétique de la traduction. Winckelmann, les langues et l'histoire de l'art* (1755–1784), Geneva 1998. With Oskar Bätschmann, *Hans Holbein*, Köln 1997 (French and English: Paris, London, Princeton 1997). With Oskar Bätschmann, *Die Solothurner Madonna von Hans Holbein d. J. Eine Sacra Conversazione im Norden*, Basle 1998. With Peter J. Schneemann, eds., *Künstlerbilder. Images de l'artiste. Colloque du Comité International d'Histoire de l'Art, Lausanne 1994*, Berne et al. 1998 (Neue Berner Schriften zur Kunst 4). With Kornelia Imesch, eds., *Klassizismen und Kosmopolitismus – Programm oder Problem? Austausch in Kunst und Kunsttheorie im 18. Jahrhundert*, Zürich 2004 (outlines 2).

HANS-JÖRG HEUSSER

Geb. 1942 in Zürich. Studium der Jurisprudenz und der Wirtschaftswissenschaften, dann der Kunstgeschichte, ostasiatischen Kunstgeschichte und Religionsgeschichte. 1975 Lizenziat, 1978 Doktorat an der Universität Zürich; Dissertation über Max von Moos. 1963–66 Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen. 1966–1974 Redaktor, Kommentator und Reporter beim Schweizer Fernsehen DRS (Tagesschau, Kulturabteilung). 1974–75 Mitwirkung beim Aufbau des «Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz». Seit 1976 am SIK tätig. Zunächst Aufbau des Dokumentationszentrums für die zeitgenössische Schweizer Kunst und Herausgabe des *Lexikons der zeitgenössischen Schweizer Künstler* (1981). 1980 Wahl in die Institutsleitung. 1984 Vize-Direktor. 1989 Co-Direktor. 1994 Wahl zum alleinigen Direktor. 1984–1993 Präsident der Schweizerischen Sektion

des Internationalen Kunstkritiker-Verbandes (AICA) und sechs Jahre internationaler Vizepräsident. 1981–1993 Editor des englischsprachigen AICARC-Bulletins. 1995–2002 Präsident der Kommission für bildende Kunst der Stadt Zürich. 1998–2004 Chairman der International Association of Research Institutes in the History of Art (RIHA). Mitwirkung bei verschiedenen Stiftungen sowie Beratungsaufträge und -mandate für Firmen.
Ausgewählte Schriften: *Max von Moos. Eine tiefenpsychologische Werkinterpretation*, Luzern/München 1982 (Œuvrekataloge Schweizer Künstler 10). Mit Hans A. Lüthy, *Kunst in der Schweiz 1890–1980*, Zürich 1983 (franz.: Lausanne 1984). *Zoltan Kemeny. Das Frühwerk 1943–1953. Katalog der Peintures, Sculptures und Reliefs-Collages*, Basel 1993 (franz.: Paris 1993; engl.: Basel 1994). Mit Michael Baumgartner und Simonetta Noseda, *André Thomkins. Umwege – Denkmuster – Leitfäden*, Köln 1999. *Kunst. Welt. Stadt. Zürich. Zürcher Gegenwartskunst bei ZKB Private Banking*, Zürich 2001 (auch engl.). Zahlreiche Aufsätze, Artikel und Vorträge zur Kunst des 20. Jahrhunderts und zu kulturpolitischen Fragen.

JÖRG HUBER

Geb. 1948, Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Volkskunde und Geschichte in Bern, München, Berlin. Professor für Kulturtheorie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Leiter des Instituts für Theorie der Gestaltung und Kunst (ith) und der Vortrags- und Seminarreihe «Interventionen». Zahlreiche Veröffentlichungen in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften in den Bereichen Kunst, Architektur, Fotografie, Medien und Kulturtheorie.
Ausgewählte Schriften: «Bilder zwischen Wissenschaft und Kunst», in: *horizonte. Beiträge zu Kunst und Kunstwissenschaft. 50 Jahre Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft*, Konzept und Schriftleitung: Juerg Albrecht und Kornelia Imesch, Zürich 2001, S. 379–388. Mit Bettina Heintz, «Der verführerische Blick. Formen und Folgen wissenschaftlicher Visualisierungsstrategien», in: dies. (Hrsg.), *Mit dem Auge denken. Strategien der Sichtbarmachung in wissenschaftlichen und virtuellen Welten*, Zürich/Wien/ New York 2001 (T:G \ 01), S. 9–40. «Video Essayism. On the Theory-Practice of the Transitional», in: *Stuff it, the video essay in the digital age*, hrsg. von Ursula Biemann, Zürich/ Wien/New York 2003, S. 92–97. Herausgeber der Reihe «Interventionen» 1–13: *Wahrnehmung von Gegenwart*, Basel/ Frankfurt a. M. 1992; mit Alois Martin Müller, *Raum und Verfahren*, Basel/Frankfurt a. M. 1993; mit A. M. Müller, *«Kultur» und «Gemeinsinn»*, Basel/Frankfurt a. M. 1994; mit A. M. Müller, *Instanzen/Perspektiven/Imaginationen*, Basel/Frankfurt a. M. 1995; mit A. M. Müller, *Die Wiederkehr des Anderen*, Basel/Frankfurt a. M. 1996; mit Martin Heller, *Konturen des Unentschiedenen*, Basel/Frankfurt a. M. 1997; mit M. Heller, *Inszenierung und Geltungsdrang*, Zürich 1998; mit M. Heller, *Konstruktionen Sichtbarkeiten*, Zürich/

Wien/New York 1999; *Darstellung: Korrespondenz*, Zürich/Wien/New York 2000; *Kultur – Analysen*, Zürich/Wien/New York 2001; *Singularitäten – Allianzen*, Zürich/Wien/New York 2002; *Person/Schauplatz*, Zürich/Wien/New York 2003; *Ästhetik – Erfahrung*, Zürich 2004.

KORNELIA IMESCH

Studium der Kunstgeschichte, der Ethnologie und der historischen Hilfswissenschaften in Fribourg. 1987–1990 Assistentin am dortigen Kunsthistorischen Seminar. Seit 1991 Forschungsaufenthalte in Italien als Stipendiatin des Schweizerischen Nationalfonds und des italienischen Consiglio Nazionale delle Ricerche. 1993 Promotion an der Universität Fribourg. 2002 Habilitation an der Universität Zürich. Seit 2000 Leiterin des Wissenschaftsforums am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft und seit 2002 Privatdozentin an der Universität Zürich. SS 2004 Teilvertretungsprofessur an der Universität Neuchâtel. Wissenschaftliche Schwerpunkte in Forschung, Vorträgen und Publikationen bis 1999 vornehmlich im Bereich der italienischen Malerei und Architektur des Mittelalters und der frühen Neuzeit, methodisch in der Verbindung von Kunst- und Kulturwissenschaft, Geschlechterforschung (in der Architektur und Architekturtheorie). Gegenwärtige berufliche Tätigkeit vorwiegend auf dem Gebiet der internationalen Kunst und Kunstwissenschaft vom Klassizismus bis zur Gegenwart.

Ausgewählte Schriften: «Das Geschlecht des schönen Körpers. Vincenzo Scamozzi (1548–1616), Lucrezia Marinelli (1571–1653), Moderata Fonte (1555–1592) und die Genera dicendi des venezianischen Hauses», in: *Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich* 6 (1999), S. 55–81. «Misogynie im literarischen und architekturtheoretischen Werk Leon Battista Albertis», in: *Theorie der Praxis. Leon Battista Alberti als Humanist und Theoretiker der bildenden Künste*, hrsg. von Kurt W. Forster und Hubert Locher, Berlin 1999, S. 233–273. «The Spiritual and Civic Meaning of Pollaiuolo's Berlin Annunciation», in: *Fifteenth-Century Studies* 25 (2000), S. 41–85. *Magnificenza als architektonische Kategorie. Individuelle Selbstdarstellung versus ästhetische Verwirklichung von Gemeinschaft in den venezianischen Villen Palladios und Scamozzis*, Oberhausen 2003. Mit Pascal Griener (Hrsg.), *Klassizismen und Kosmopolitismus – Programm oder Problem? Austausch in Kunst und Kunsttheorie im 18. Jahrhundert*, Zürich 2004 (outlines 2).

JOSEPH IMORDE

Geb. 1963, Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Musikwissenschaften in Bochum, Rom und Berlin. Langjähriger Redaktor der Zeitschrift *Daidalos*. Assistent und Oberassistent am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich. Autor

und Publizist. Arbeitsgebiete: Barocke Kunst, Geschichte der Kunstgeschichte, Bildtheorie. **Ausgewählte Schriften:** *Präsenz und Repräsentanz. Oder: Die Kunst, den Leib Christi auszustellen. Das Vierzigstündige Gebet von den Anfängen bis in das Pontifikat Innocenz X.*, Emsdetten/Berlin 1997. «Francesco Barberini Vice-Chancellor. The Quarant'ore Decorations in San Lorenzo in Damaso of 1633», in: *Pietro da Cortona*, Atti del convegno internazionale Roma – Firenze, 12.–15. Nov. 1997, hrsg. von Christoph Luitpold Frommel und Sebastian Schütze, Mailand 1998, S. 53–61. *Barocke Inszenierung*, Akten des internationalen Forschungskolloquiums an der Technischen Universität Berlin, 20.–22. Juni 1996, hrsg. von Joseph Imorde, Fritz Neumeyer und Tristan Weddigen, Emsdetten/Zürich 1999. «Gebaute Emblematik. Die Jesuitenkirche Franz Xaver in Luzern», in: *Emblematik und Kunst der Jesuiten in Bayern. Einfluss und Wirkung*, hrsg. von Peter M. Daly, G. Richard Dimler und Rita Haub, Turnhout 2000 (Imago Figurata. Studies 3), S. 209–225. «Die Lefzen Christi. Lavater, Lichtenberg und Michelangelo: Das zweite Gesicht der Physiognomik», in: *ProLitteris Gazzetta*, 2000, Nr. 2, S. 98–101. «Dulciores sunt lacrimae orantium, quam gaudia theatrorum. Zum Wechselverhältnis von Kunst und Religion um 1600», in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 63 (2000), S. 1–14. «Sozusagen Anthropologie», in: *archithese* 31 (2001), Nr. 3, S. 14–19. «Träumende Prälaten. Zu einer ‹inventione› Andrea Sansovinos», in: *Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit*, hrsg. von Dietmar Popp und Robert Suckale, Nürnberg 2002 (Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 21), S. 375–383. *Plätze des Lebens. La Piazza Italiana*, mit Fotografien von Max Galli, Köln 2002.

CAROLINE A. JONES

She teaches contemporary art and theory in the History, Theory and Criticism Section of the Department of Architecture at MIT. She received an A.B. in Fine Arts from Harvard-Radcliffe in 1977, and worked in the museum field for many years, serving as an administrator at The Museum of Modern Art in New York, and Assistant Director for Curatorial Affairs at the Harvard University Art Museums. After pursuing masters degree coursework at New York University's Institute of Fine Arts, she received an M.A. from Stanford University, where she also completed her PhD degree in 1992. Producer/director of two documentary films and curator of many exhibitions.

Publications include the following books: *Modern Art at Harvard*, Abbeville, 1985. *Bay Area Figurative Art, 1950–1965*, Berkeley/Los Angeles, 1990. *Machine in the Studio: Constructing the Postwar American Artist*, Chicago/London, 1996–8. *Picturing Science, Producing Art*, New York, 1999 (as co-editor). *Eyesight Alone: Clement Greenberg's Modernism and the Bureaucratization of the Senses* (will be published in 2004).

JONATHAN D. KATZ

After completing a B.A. in Philosophy and Literature at the George Washington University and General Studies in the Humanities at the University of Chicago (with an M.A. thesis entitled *Picasso and the Semiotics of Cubism*), Jonathan D. Katz spent some time in the Department of Art History at the Johns Hopkins University before moving to Northwestern University where he wrote his dissertation, *Opposition, Incorporated: On the Homosexualization of Post-War American Art*. During his research he received predoctoral fellowships from the Kress Foundation and the Smithsonian Institution, National Museum of American Art. After teaching at the Northwestern University and at the City College of San Francisco, where he was the first full-time, tenured faculty in Gay and Lesbian Studies in the US, he was Associate Prof. at the Department of Art at S.U.N.Y., Stony Brook. He is currently executive coordinator of The Larry Kramer Initiative for Lesbian and Gay Studies at Yale University and Adjunct Associate Prof. in the History of Art at the same university. After an exhibition on Robert Rauschenberg (Yale Univ., January-June 2004), he is currently organizing two other major exhibitions, *Homoerotic Art From the Kinsey Collection* (September 2006–07) and *Jess: Picturing Sexuality* (working title) to be held at the Belkin Art Gallery, University of British Columbia, Stanford University, 2004–05. He has lectured extensively and has led, participated in and founded a number of gay and lesbian organizations (including The Harvey Milk Institute, the largest gay and lesbian studies community-based educational institute in the world). His extensive queer activist work is discussed in a number of publications, and forms the subject of a whole chapter of Chieko Kuriki's, *The Gay Rights Movement in America*, Tokyo, 1997.
Publications include the following books: *Andy Warhol*, New York, 1993. With Moira Roth, *Difference/Indifference: Musings on Duchamp and Cage*, New York, 1998. *The Homosexualization of American Art: Jasper Johns, Robert Rauschenberg and the Collective Closet*, Chicago / London (forthcoming).

IRENE MÜLLER

1987–1997 Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Deutschen Literatur seit 1700 in Wien und Zürich. 1997 Lizenziatsarbeit *Die Fotografien Gertrud Dübi-Müllers (1888–1980) – Eine Lebenschronik mit Ansprüchen*. 1997–98 Assistentin an der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. 1999 – August 2000 Leiterin Archive der Galerie Hauser & Wirth, Zürich, und der Sammlung Hauser & Wirth, St. Gallen. August 2000 – August 2004 Leiterin der Dokumentationsstelle für Schweizer Kunst am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft. Seit 2001 Projektmitarbeit bei AktiveArchive, in Zusammenarbeit mit der HKB (Hochschule der Künste Bern), seit August 2004 schwerpunktmässig Entwicklung und Bearbeitung der kunstwissenschaftlichen Projektberei-

che. Forschung und Publikation über zeitgenössische Kunst, Fragen der Dokumentation und Beschreibung von zeitbasierten Werken (Video, Performance usw.) sowie Archive und Wissensspeicher im künstlerischen und kunsthistorisch-theoretischen Kontext.
Ausgewählte Schriften: *Steinbrüche. Felsen und Steine in der europäischen Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts*, Ausst.kat. Haus zum Kiel, Zürich 1998. «Mary Heilmann, Sammlungsverzeichnis», in: Konrad Bitterli, *Mary Heilmann. Little 9 x 9 (1973), Blue Room (1997)*, Köln 2000, S. 39–41, 47–65. «Augensausen, Ohrenschmaus, oder: Es klingt wie ein Staubsauger, aber erst wenn wir ihn sehen, ist er wahr», in: *Inverse Probability. Edith Flückiger / Jos Näpflin / Vittorio Santoro*, Ausst.kat. Kunsthalle Palazzo, Liestal 2001, S. 19–21. «Durchbrochene Wahrnehmung: Absichtsvolle Arrangements zufälliger Momente», in: *Arnold Odermatt. Karambolage*, Ausst.kat. Museum Schloss Morsbroich, Leverkusen 2002, S. 21–28. *Guido Hauser. Werke von 1986 bis 2002*, Zürich 2003.

SYLVESTER OKWUNODU OGBECHIE

Sylvester Okwunodu Ogbechie (PhD Northwestern 2000) is a historian of African art with an extensive scholarly background in Classical, Contemporary and Diaspora African arts. His primary research evaluates the impact of colonial and postcolonial regimes of representation on the visual culture of African and African Diaspora populations, and the reception of modern African and African Diaspora art in Art History. He has curated several groundbreaking exhibitions of modern African art in Nigeria, Germany and the United States and has also participated in solo and group exhibitions in these places. His articles and reviews appear in *African Arts*, *Nka: Journal of Contemporary African Art*, *Revue Noire*, and *Ijele*. He is also included in many anthologies of Contemporary African arts.

SIGRID SCHADE

1982 Dissertation über Hexendarstellungen der frühen Neuzeit, Universität Tübingen (publiziert Worms 1983). 1986–1991 wiss. Mitarbeiterin an der Technischen Universität (TU) Berlin, 1991–93 am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. 1994 Habilitation über Körpersprachen in der bildenden Kunst und Fotografie, Universität Oldenburg. Gast- und Vertretungsprofessuren an der Universität Tübingen und der Humboldt-Universität Berlin. 1993–2002 Mitglied des International Advisory Board der Zeitschrift *Art History*. 2000 Präsidentin der Sektion «Mediating Generation» des CIHA Kongresses London 2000. Seit 2000 Sprecherin des Studienzentrums für Künstlerpublikationen Bremen. 2001 Vorsitzende der Externen Kommission zur Studien- und Strukturreform der Hochschule für bildende Künste, Hamburg. Seit 1994 Professorin für Kunstwissenschaft und Ästhetische Theorie an der Universität Bremen, ab 2002 beurlaubt; seitdem Leiterin des

Instituts Cultural Studies in Art, Media and Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) Zürich. Homepage: http://sigrid.schade.hgkz.ch
Ausgewählte Schriften: Mit Gottfried Fliedl / Martin Sturm (Hrsg.), *Kunst als Beute. Zur symbolischen Zirkulation von Kunst- und Kulturobjekten*, Wien 2000 (Museum zum Quadrat 8). Seit 2000 mit Silke Wenk und Daniela Hammer-Tugendhat Herausgeberin der Reihe «Studien zur Visuellen Kultur», Jonas Verlag Marburg. «Vom Wunsch der Kunstgeschichte, Leitwissenschaft zu sein. Pirouetten im sogenannten ‹pictorial turn›», in: *horizonte. Beiträge zu Kunst und Kunstwissenschaft. 50 Jahre Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft*, Konzept und Schriftleitung: Juerg Albrecht und Kornelia Imesch, Zürich 2001, S. 369–378. Mit Insa Härtel (Hrsg.), *Körper und Repräsentation*, Opladen 2002 (Schriften der Internationalen Frauenuniversität «Technik und Kultur» 7) (engl. *Body and Representation*, Opladen 2002). «Bilder-Sprachen – Medien-Realitäten. Valie Exports Eingriffe in die medialen Konstruktionen von Wirklichkeiten und ihre Effekte», in: *Mediale Anagramme. Valie Export im internationalen Kontext*, Ausst.kat. Akademie der Künste, Berlin, hrsg. von der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin 2003. Mit Thomas Sieber / Georg Christoph Tholen (Hrsg.), *SchnittStellen*, Basel 2004 (Basler Beiträge zur Medienwissenschaft 1). Mit Anne Thurmann-Jajes (Hrsg.), *Buch / Medium / Fotografie*, Köln 2004 (Schriftenreihe für Künstlerpublikationen 1).

PETER J. SCHNEEMANN

Geb. 1964, Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie in Freiburg i. Br. 1988 M.A. an der University of Essex. 1993 Promotion an der Universität Giessen. 2000 Habilitation an der Universität Bern. Ordinarius für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Kunst der Gegenwart an der Universität Bern. Herausgeber der Schriftenreihe «Kunstgeschichten der Gegenwart».
Ausgewählte Schriften: *Geschichte als Vorbild. Die Modelle der französischen Historienmalerei 1747–1789*, Berlin 1994. «‹It is disastrous to name ourselves›. Die Abstrakten Expressionisten als Chronisten und Interpreten ihrer eigenen Kunst», in: *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft* 43/2 (1998), S. 269–287. Mit Pascal Griener (Hrsg.), *Künstlerbilder. Images de l'artiste. Colloque du Comité International d'Histoire de l'Art, Lausanne 1994*, Bern u. a. O. 1998 (Neue Berner Schriften zur Kunst 4). *Who's afraid of the word. Die Strategie der Texte bei Barnett Newman und seinen Zeitgenossen*, Freiburg i. Br. 1998. «Entwürfe der Abstraktion. Begriffe, Geschichten und Werte», in: *Kunst und Architektur in der Schweiz* 52 (2001), Nr. 2, S. 6–14. «Beziehungsgeschichten. Zur Sozialisierung des autonomen Werks», in: Ralf Beil (Hrsg.), *Zeitmaschine*, Ausst.kat. Kunstmuseum Bern 2002, S. 53–68. *Masterplan. Konstruktion und Dokumentation amerikanischer Kunstgeschichten* (Hrsg.), Bern 2003 (Kunstgeschichten der Gegenwart 1). *Von der*

Apologie zur Theoriebildung. Die Geschichtsschreibung des Abstrakten Expressionismus, Berlin 2003.

ANDRZEJ SZCZERSKI

PhD, Lecturer at the Institute of Art History, Jagiellonian University in Kraków, Poland. Visiting lecturer at the Kunstgeschichtliches Institut, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M., and at the School of Art History, University of St Andrews, 2003–4. Main research fields: art in Central Europe from 1900 until the present day, Polish art in the twentieth century. Author of *Patterns of Identity. The Reception of British Art in Central Europe c.1900*, Kraków, 2002, and of various publications in scholarly journals (e.g. *Studia Waweliana*, *Apollo*) and exhibition catalogues. Member of the scholarly committee of the exhibition *Der neue Staat. Polnische Kunst zwischen Experiment und Repräsentation 1918–1939*, Vienna, 2003. Member of the Polish section of the A.I.C.A.

WOLFGANG ULLRICH

Geb. 1967, Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik. 1994 Promotion mit einer Arbeit über das Spätwerk Martin Heideggers (*Der Garten der Wildnis*, 1996). Seither freischaffend als Autor, Dozent, Unternehmensberater. 1997–2003 Assistent am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Akademie der Bildenden Künste München. Seit 2003 Gastprofessor für Kunsttheorie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Publikationen zu Geschichte und Kritik des Kunstbegriffs und zu modernen Bildwelten.
Ausgewählte Schriften: *Uta von Naumburg. Eine deutsche Ikone*, Berlin 1998. *Mit dem Rücken zur Kunst. Die neuen Statussymbole der Macht*, Berlin 2000. *Die Geschichte der Unschärfe*, Berlin 2002. *Tiefer hängen. Über den Umgang mit der Kunst*, Berlin 2003.

PHILIP URSPRUNG

Geb. 1963 in Baltimore, MD, USA. Studium der Kunstgeschichte, Allgemeinen Geschichte und Germanistik in Genf, Wien und Berlin. 1993 Promotion an der Freien Universität Berlin. 1999 Habilitation an der ETH Zürich. Lehrtätigkeit an der Universität Genf, der ETH Zürich, an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, der Hochschule der Künste Berlin, der Universität Basel und der Universität Zürich. 1999 Gastkurator am Museum für Gegenwartskunst, Basel, und seit 1999 Gastkurator am Canadian Centre for Architecture, Montreal. Seit 2001 Nationalfonds-Förderungsprofessur für Geschichte der Gegenwartskunst am Departement Architektur der ETH Zürich.
Ausgewählte Schriften: *Herzog & de Meuron. Naturgeschichte* (Hrsg.), Ausst.kat. Canadian Centre for Architecture, Baden 2002. *Grenzen der Kunst. Allan Kaprow und das Happening, Robert Smithson und die Land Art*, München 2003.

STANISLAUS VON MOOS

Geb. 1940 in Luzern. Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich. 1974 Habilitation an der Universität Bern. Gründer und von 1971 bis 1980 Redaktor der Zeitschrift *archithese*. Lehrte 1972–75 an der Harvard University, Cambridge, Mass., ab 1979 an der TU in Delft; seit 1983 Professor für moderne Kunst an der Universität Zürich. 1997 Jean Labatut Visiting Professor an der Princeton University.

Ausgewählte Schriften: *Le Corbusier. Elemente einer Synthese*, Frauenfeld 1968 (Wirkung und Gestalt 4) (amerik., Cambridge, Mass., 1979 und 1983). *Turm und Bollwerk. Beiträge zu einer politischen Ikonographie der Renaissancearchitektur*, Zürich 1974. *Venturi, Rauch & Scott Brown*, München 1987. *Venturi, Scott Brown & Associates. Buildings and projects, 1986–1998*, New York 1999. *Industrieästhetik*, Disentis 1992 (Ars Helvetica 11). Ch.-E. Jeanneret Le Corbusier, *Album La Roche* [Faksimile], hrsg. und mit einem Beitrag von Stanislaus von Moos, München/ Schopfheim 1996 (franz. und ital., Paris und Mailand 1996). *Fernand Léger: «La Ville». Zeitdruck, Grossstadt, Wahrnehmung*, Frankfurt a. M. 1999 (kunststück). Mit Arthur Rüegg (Hrsg.), *Le Corbusier Before Le Corbusier. Applied Arts, Architecture, Painting and Photography, 1907–1922*, Ausst.kat. Langmatt Museum, Baden/The Bard Graduate Center for Studies in the Decorative Arts, Design and Culture, New York, 2002–03.

CHRISTOPH ZUSCHLAG

Geb. 1964 in Hannover. Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie in Heidelberg und Wien. 1991 Promotion. 1991–98 Assistenz am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg. 1998–2001 Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 2000 Stellvertretender Vorsitzender des Heidelberger Kunstvereins. 2002 Habilitation mit einer Arbeit über *Metakunst – Kunst über Kunst seit 1960*. Seither Privatdozent am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg. Seit April 2003 zudem Projektstelle und Lehrauftrag am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin.

Ausgewählte Schriften: *«Entartete Kunst». Ausstellungsstrategien im Nazi-Deutschland*, Worms 1995. *Godefroy (1899–1973). Gemälde, Gouachen und Zeichnungen*, Ausst.kat. Heidelberg 1996. Mit Hans Gercke und Annette Frese (Hrsg.), *Brennpunkt Informel. Quellen – Strömungen – Reaktionen*, Ausst.kat. Heidelberg 1998–99. *Irmgart Wessel-Zumloh (1907–1980). Malerin jenseits der Stile. Monographie und Werkübersicht*, Köln 1999. Mit Hans Gercke (Hrsg.), *George Pusenkoff: Mona Lisa goes Russia*, Ausst. kat. Heidelberg/Iserlohn/Moskau 2002. *Tendenzen der abstrakten Kunst nach 1945. Die Sammlung Kraft Bretschneider in der Stiftung Kunst und Recht – Tübingen*, Heidelberg 2003.